

Franz Weber  
31.01.2021  
Rathausweg 15  
88363 Horgenzell

Den

Netzwerk Gerechter Welthandel BW  
Konstanz

## **Wahlprüfstein zur Landtagswahl 2021 in BW**

### **Zur Frage 1:**

Die ÖDP setzt sich schon seit Gründung im Jahre 1982 für weltweite soziale Gerechtigkeit ein, ebenso gegen den allgegenwärtigen Wirtschaftswachstumswang, der immer neue Probleme heraufbeschwört.

Im folgenden weise ich auf einige Ausführungen im Landes- und Bundespolitischen Programm hin, die Ihre Fragen beantworten.

Im Grundsatzprogramm sind weitere Auskünfte zu finden.

[https://www.oedp.de/fileadmin/user\\_upload/bundesverband/programm/programme/BundespolitischesProgramm.pdf](https://www.oedp.de/fileadmin/user_upload/bundesverband/programm/programme/BundespolitischesProgramm.pdf)

#### **S. 75 (Bundespol. Programm):**

*Durch die Aushandlung von sogenannten Freihandelsabkommen der zweiten Generation (CETA, TPP, TTIP, TISA) versuchen die großen Wirtschafts- und Handelsmächte (USA, EU, China, Japan) derzeit, sich einen möglichst großen Einfluss auf Welthandel und Weltwirtschaft zu sichern. Kernstücke der angestrebten Vereinbarungen sind der Abbau der nichttarifären Handelshemmnisse, der Investorenschutz und die regulatorische Kooperation. Den von den Befürwortern erwarteten Vorteilen (geringere Kosten, zusätzliche Arbeitsplätze) stehen aber gravierende Nachteile gegenüber, die aus bisherigen Erfahrungen z.B. mit dem nordamerikanischen Freihandelsabkommen NAFTA erkennbar sind: Absenkung von Löhnen und Arbeitnehmerrechten, Einfrieren und ggf. Absenkung von Sozial- und Umweltstandards, Einschränkung der nationalen Souveränität. Nicht zuletzt dienen diese Freihandelsabkommen auch dazu, gegenüber Schwellen- und Entwicklungsländern weiterhin die Regeln diktieren zu können und damit das Macht- und Wohlstandsgefälle gegenüber unseren Rohstoff- und Nahrungsmittellieferanten aufrechtzuerhalten.*

#### **Das ÖDP-Konzept:**

*• Sogenannte „Freihandelsabkommen“, die die staatliche Souveränität und die demokratische Mitbestimmung einschränken, (CETA/TTIP/TISA) dürfen von der Bundesrepublik Deutschland nicht abgeschlossen werden. Die ÖDP fordert stattdessen faire Handelsabkommen, die auf der Basis der Welthandelsorganisation (WTO) einvernehmlich ausgehandelt werden und auch den schwächeren Partnern echte Chancen eröffnen.*

*• Der „Faire Handel“ muss zum Leitgedanken aller neuen internationalen Handelsverträge werden. Nur Länder, die ökologische und soziale Mindeststandards verbindlich vertraglich anerkennen und sich verpflichten, diese Standards*

einzuhalten und kontinuierlich zu verbessern, sollen künftig als bevorzugte Partner im Welthandel anerkannt werden.

• Die Vergaberichtlinien auf allen Ebenen sind so zu fassen, dass künftig die Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards zur Voraussetzung für den Erhalt öffentlicher Aufträge wird.

• Bindung aller öffentlichen Aufträge an die Bedingung fairer Produktion (ILO 182 etc.)

#### **S.76:**

#### **4.7 Für eine Welt in Balance: der Global Marshall Plan**

Es ist ökologisch unmöglich, dass alle mehr als 7 Milliarden Menschen, die derzeit auf der Erde leben, Ressourcen im selben Ausmaß verbrauchen wie wir heute u.a. in Europa und Nordamerika. Noch viel weniger ist es möglich, dieses Niveau des Verbrauchs auf zukünftige Generationen auszuweiten. Die einzige Alternative ist eine nachhaltige Entwicklung weltweit. Die Global Marshall Plan Initiative hat ein durchführbares, finanzierbares Modell für ein friedliches und gerechtes Zusammenleben der Völker in einer lebenswerten Welt entwickelt. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben die USA im Rahmen des Marshallplans Westeuropa Aufbauhilfe geleistet, die zu unserem heutigen Wohlstand in Deutschland entscheidend beigetragen hat. Mit einem globalen Marshallplan sollen weltweit die Armut überwunden, die Umwelt geschützt, demokratische Gesellschaftsordnungen etabliert werden. Grundlage ist eine weltweite ökologisch-soziale Marktwirtschaft.

Der Global Marshall Plan verfolgt fünf Kernziele:

1. Umsetzung der Ziele nachhaltiger Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die eine „Transformation“ unserer Welt gemäß der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung anstreben.
2. Erreichung des 0,7%-Ziels und für Entwicklung erforderliche zusätzliche Mittel verfügbar machen!
3. Faire Besteuerung globaler Wertschöpfung als Finanzierungsbasis.
4. Förderung einer weltweiten ökologisch-sozialen Marktwirtschaft.
5. Faire globale Entwicklungspartnerschaft.

Fortsetzung im Programm.....

#### **S. 77:**

Mit dem Global Marshall Plan soll die Idee einer Welt in Balance verwirklicht werden. Die ÖDP ist der Global Marshall Plan Initiative beigetreten und setzt sich für die politische Umsetzung des Plans ein.

[https://www.oedp-bw.de/fileadmin/user\\_upload/landesverbaende/lv-bw/lpp21-26/LPK\\_12092020\\_Internetversion.pdf](https://www.oedp-bw.de/fileadmin/user_upload/landesverbaende/lv-bw/lpp21-26/LPK_12092020_Internetversion.pdf)

Da die weltwirtschaftlichen Fragen vornehmlich in der Bundes- und Europapolitik angesiedelt sind, ist dieses Thema auf Landesebene eher in den Hintergrund getreten.

#### **S. 3:**

In der ÖDP passen Wort, Tat und Programm zusammen. Mit unserem „Volksantrag gegen CETA“ haben wir deutlich gemacht, dass wir uns gegen eine Herabsetzung bei Umwelt- und Sozialstandards wehren.

S. 19:

*Mehr Unterstützung einer lokalen Produktion, weg von der Globalisierung als alleinige Zielgröße. Gerade kritische Güter wie Medikamente oder Schutzausrüstungen müssen vor Ort produziert werden. Wer ÖDP wählt, stimmt für eine Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft, die ihren Namen verdient, sich am Gemeinwohl orientiert und ohne Zwang zu ständigem Wachstum auskommt!*

[https://www.oedp.de/fileadmin/user\\_upload/bundesverband/programm/programme/Grundsatzprogramm.pdf](https://www.oedp.de/fileadmin/user_upload/bundesverband/programm/programme/Grundsatzprogramm.pdf)

Die hier vorliegende Form des Grundsatzprogramms ist in Zeilenzahlen aufgegliedert, welche daher hier auftauchen.

*Wir sind davon überzeugt, dass eine Wirtschaft nur dann zukunftsfähig ist, wenn sie ihre*  
*37 38 ökologischen Grundlagen beachtet und dem Gemeinwohl verpflichtet ist, statt auf maximalen*  
*39 Profit und Überflügeln der Konkurrenz zu setzen.*

*Konzerne nehmen unverhohlen auf Politiker und Gesetzgebung Einfluss. Dies wird dadurch*

*63 64 begünstigt, dass zahlreiche Politiker in Aufsichtsräten sitzen und Beraterverträge innehaben.*

*65 Hinzu kommt, dass Spenden von Konzernen in hohem Maße zur Finanzierung der Parteien*

*66 beitragen. So sind politische Entscheidungsträger heute vielfach mächtigen Lobbyisten und 67 deren kurzfristigen Interessen verpflichtet. Darunter leiden die Glaubwürdigkeit, die*

*68 Sachorientierung und die Zukunftsfähigkeit der demokratischen Institutionen.*

*125 Goldene Regel der ÖDP-Politik 126*

*127 Der oberste Grundsatz unseres politischen Handelns ist, dass wir nicht nur an uns selbst denken,*

*128 sondern auch solidarisch an alle Menschen auf diesem Planeten und an die zukünftigen 129 Generationen. Darüber hinaus sind wir uns bewusst, dass wir in die belebte und unbelebte Natur*

*130 um uns herum eingebettet sind und für sie Verantwortung haben.*

### **Wohlstand ohne Wachstumszwang**

*Mehr Lebensqualität 335*

*336 Die natürlichen Ressourcen unseres Planeten sind begrenzt. Unser heutiger Wohlstand und Konsum*

*337 werden mit der Ausbeutung unseres Planeten erkaufte. Dabei machen materielle Dinge die 338 Menschen nur bis zu einem bestimmten Punkt zufriedener.*

*Lebensqualität umfasst mehr als nur*

339 materiellen Wohlstand durch ständige Steigerung des Bruttoinlandsprodukts. Zur Lebensqualität

340 gehören neben der Befriedigung der materiellen Grundbedürfnisse auch gelungene soziale

341 Beziehungen, Gesundheit, eine intakte Natur, persönliche Freiheit, Engagement und befriedigende

342 Arbeit, ausreichende Freizeit und eine positive innere Einstellung. Indem wir bewusste 343 Veränderungen im Lebensstil jedes Einzelnen anregen, wollen wir einen Zugewinn an 344 Lebensqualität bewirken.

345 Die ÖDP bekennt sich in wesentlichen Teilen zu der Idee der Postwachstumsökonomie. 346

### **347 348 Wirtschaftsform ohne Zwang zu ständigem Wachstum (Postwachstumsökonomie)**

Näheres in den Zeilen 350 bis 362.....

### **379 Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft**

...u.a.:

Menschenfreundlich ist eine Wirtschaft, die

385 sich nicht eine kurzfristige Wohlstandsmaximierung weniger Menschen als Ziel setzt, sondern eine

386 möglichst hohe Lebensqualität aller Menschen. Die Steigerung der Lebensqualität darf also nicht

387 nur auf Deutschland oder bestimmte Länder beschränkt sein, sondern soll weltweit erfolgen. Auf

388 diese Weise lassen sich wirksam die Ursachen für Armut, Krieg und unfreiwillige Migration

389 bekämpfen.

### **Klare wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

419

420 Die ÖDP will unternehmerisches Handeln fördern, jedoch mit der Zielsetzung, weder die Umwelt

421 noch die Menschen zu schädigen. Daher muss der Staat für klare Rahmenbedingungen sorgen.

422 Diese müssen nachvollziehbar sein und langfristige Planungen ermöglichen. Eine zukunftsfähige

423 nachhaltige Wirtschaftsordnung basiert darauf, dass die Staaten und Regionen Europas wieder

424 mehr wirtschaftliche Vollmachten erhalten anstelle einer Verlagerung dieser Kompetenzen an die

425 EU oder die Welthandelsorganisation. Der Prozess der (wirtschaftlich schädigenden) Deregulierung

426 in allen Bereichen (Welthandel, öffentliche Leistungen, Privatisierung kommunaler

427 Daseinsvorsorge) muss umgekehrt werden. Wir fordern wieder mehr Verantwortung der 428 Parlamente (auch des Europaparlaments) und der Bürgerinnen und Bürger.

429 Die Wirtschaftspolitik der EU im Rahmen des europäischen Staatenverbunds braucht eine sinnvolle

430 ökologische und soziale marktwirtschaftliche Ordnungspolitik. Dazu gehören wirtschaftliche

431 Instrumente wie Finanztransaktionssteuer, kartellrechtliche Maßnahmen gegen

432 Marktkonzentration und Monopolbildung. Um systemische Risiken im Bankensystem wirksam

433 begrenzen zu können, müssen durchgreifende Bankenaufsichtsregeln eingeführt werden.

## **694 Soziale Gerechtigkeit weltweit**

**...u.a.....**

Die ÖDP setzt sich für eine faire Ausgestaltung der Weltwirtschaft ein: 700 Erhöhung wirtschaftlicher Chancen für Entwicklungsländer durch faire Preise für ihre Erzeugnisse, 701 Verringerung von Armut durch Entschuldung, Vergabe von Entwicklungshilfe unabhängig von 702 exportwirtschaftlichen Sachzwängen.

Die ÖDP unterstützt die Millenniumsziele der Vereinten Nationen, die Implementierung klarer 704 Richtlinien für globalen Handel („Fair Trade“) und die Initiierung eines „Global Marshall Plans“, um 705 die Lebensqualität aller Menschen zu sichern.

..... 712 Wir wollen mittels internationaler Abkommen und unter Einbindung von UN und WTO über Sozial-,

713 Bildungs- und Altersvorsorgestandards das Sozialstaatsprinzip weltweit voranbringen, weil dadurch

714 auch ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung des Bevölkerungswachstums geleistet wird.

Weitere Infos zu diesem Thema: Klaus Buchner: Diktatur der Märkte, ISBN 978-3-8288-4161-1 (Vgl. auch Frage 3!)

## **Zur Frage 2:**

### **Landesprogramm:**

#### **S.3:**

Die ÖDP ist die Partei der Wachstumskritik. Wir haben nur eine Erde – grenzenloses Wirtschaftswachstum ist bei begrenzten Rohstoff- und Energievorräten schlicht und ergreifend unmöglich. Die Klimaüberhitzung ist die unmittelbare Folge des Wachstumswahns – daher brauchen wir die Energiewende hin zu 100 Prozent erneuerbaren Energien in allen Bereichen (Strom, Wärme und Verkehr). Die ÖDP ist die Partei für ehrliche Demokratie. Konzern- und Lobby Spenden an Parteien und Politiker müssen endlich verboten werden. Geldgeschenke aus diesen Kreisen verhindern eine Politik, die dem Gemeinwohl dient – das beweist der Dieselskandal der letzten Jahre.....

#### **S.4:**

Angesichts der inzwischen dramatischen Klimaerhitzung kommt dem Klimaschutz besondere Bedeutung zu. Dieser setzt eine starke Verringerung des Verbrauchs nichterneuerbarer Rohstoffe voraus. Um diese zu erreichen, bedarf es der Abkehr vom Dogma des ständigen Wirtschaftswachstums, der Entwicklung von modernen Umwelttechnologien und eines verantwortungsbewussten Lebensstils.

#### **S. 23:**

*Klima- und Energiepolitik: Energie umweltverträglich erzeugen - effektiv und sparsam nutzen Die Veränderung des globalen Ökosystems durch den Klimawandel geschieht in einem noch nie dagewesenen Tempo. Das bedeutet unerträglich hohe Risiken für die Menschheit und für die gesamte Biosphäre. Das weltweite Klimaabkommen von Paris bekennt sich zur Notwendigkeit, den weltweiten Temperaturanstieg auf deutlich unter 2° C zu begrenzen. Es fehlen aber zwingende Mechanismen und konkrete Maßnahmen, um dieses Ziel noch zu erreichen. Baden-Württembergs eigene Klimaschutzbemühungen sind daher deutlich zu verstärken. Die Energiewende muss konsequent weitergeführt werden. Insbesondere muss der Wärme- und Verkehrssektor stärker mit einbezogen werden. Die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft werden überwiegend auf Bundes- und EU-Ebene entschieden. Dennoch hat auch Baden-Württemberg als Bundesland zahlreiche Möglichkeiten und Verantwortung, energiepolitische Vorgaben entweder entsprechend umzusetzen oder gegebenenfalls selbst zu gestalten. Darüber hinaus kann das Land auf die Kommunen, auf den Bundesrat und auf die Öffentlichkeit insgesamt Einfluss nehmen.*

**Die ÖDP fordert:**

- *Die vorrangige Energiegewinnung aus regenerativen Quellen. Ausweitung von Flächen zur regenerativen Energiegewinnung, unter Berücksichtigung des Gesundheits- und Umweltschutzes. Festschreibung der Ziele in der Landesentwicklungsplanung.*
- *Verpflichtende Nutzung der Photovoltaik oder Solarthermie bei Neubauten und Dachsanierungen. Unterstützung durch geförderte Darlehen vom Land.*
- *Ausstieg der EnBW aus der Kohleverstromung.*
- *Abbau von unberechtigten Wettbewerbsnachteilen für Stromspeicher und generelle Gleichberechtigung und Weiterentwicklung aller Maßnahmen zur Flexibilisierung von Stromangebot und Stromnachfrage in einem langfristig tragfähigen Strommarktdesign.*
- *Intensivierung der Wasserstoffwirtschaft mit Nutzung der Brennstoffzellentechnik*
- *Konsequente Energieeinsparung und effektivere Nutzung aller Energieformen (z.B. durch Niedrigenergiehäuser, ökologische Isolierung bestehender Gebäude, Nutzung von Biomasse und Biogas, Blockheizkraftwerke, bessere Antriebs- und Kühlmaschinen, effizientere Antriebskonzepte).*
- *Die öffentliche Hand soll ihren Energiebedarf vollständig aus regenerativen Quellen decken und hinsichtlich Einsparung und effizienter Nutzung von Energie Vorbild sein, z.B. durch die verstärkte Nutzung der LED-Technik im Beleuchtungsbereich.*
- *Sofortige Abschaltung der Atomkraftwerke und deren Rückbau zum Schutz unserer badenwürttembergischen Heimat. Die Atomkraftwerkbetreiber sind verpflichtet, angemessene Rückstellungen zu bilden. Die in der Verantwortung des Landes liegende Atomaufsicht muss konsequenter gegen Pannen und in Kauf genommene technische Risiken vorgehen bis hin zur Abschaltung der Anlagen.*
  
- ***Wer ÖDP wählt, befürwortet einen konsequenten Klimaschutz und eine umweltfreundliche Energieversorgung, die genügend Spielraum für neue Konzepte und Techniken und somit neue Arbeitsplätze schafft!***

## **Bundesprogramm**

**S.7: 1.1 Klimapolitik - Es geht um alles!** Die Veränderung des globalen Ökosystems durch den menschengemachten Klimawandel geschieht in einem Tempo, wie es in der gesamten Erdgeschichte noch nie dagewesen ist. Das bedeutet unerträglich hohe Risiken für die Menschheit und die gesamte Biosphäre. Da die Zeit drängt, sind unverzüglich sehr weitgehende Maßnahmen zu ergreifen, um die Verschleppung vergangener Jahre aufzuholen. Das weltweite Klimaabkommen von Paris (Dezember 2015) bekennt sich zur Notwendigkeit, den weltweiten Temperaturanstieg deutlich unter 2 Grad zu begrenzen. Es fehlen aber zwingende Mechanismen und konkrete Maßnahmen, um dieses Ziel noch zu erreichen. **Die internationalen Klimaschutzbemühungen müssen deutlich über das Klimaabkommen von Paris hinausgehen und eine globale Energiewende einleiten.** Deutschlands eigene Klimaschutzbemühungen sind deutlich zu forcieren. Allerdings ist Klimaschutz eine globale Aufgabe, die ein Land allein niemals bewältigen kann. Deshalb muss Deutschland auch auf die weltweite Klimaschutz-Wirkung seiner gesamten Politik achten und aktiv Einfluss nehmen. Deutschland muss auf eine Reduktion materiellen Konsums und auf eine Dekarbonisierung global gehandelter Produkte und Prozesse hinwirken. Weiteres in den folgenden Zeilen des Programms.....

## **Zur Frage 3:**

Im Vordergrund dieses Wahlkampfes stehen in erster Linie landespolitische Themen. Natürlich hat ein Land über den Bundesrat auch Mitspracherechte auf dieser Ebene. Das trotz alledem das Problemthema CETA nicht unter den Tisch gefallen ist, zeigt ein kleiner Hinweis des Landesprogramms auf S. 3:

*In der ÖDP passen Wort, Tat und Programm zusammen. Mit unserem „Volksantrag gegen CETA“ haben wir deutlich gemacht, dass wir uns gegen eine Herabsetzung bei Umwelt- und Sozialstandards wehren.*

Dass die Freihandelsabkommen bei der ÖDP unter besonderer Beobachtung stehen, ist u.a. auch dadurch belegt, dass der ehemalige Bundesvorsitzende und EU-Abgeordnete (2014 –2020) Prof. Dr. Klaus Buchner in seinem Buch „Diktatur der Märkte“ diese ganzen Abgründe von Machenschaften zwischen Konzernen und Politik aufgezeigt hat.

Es sind die sog. Denkfabriken, in welchen diese menschenverachtenden Pläne geschmiedet werden, welche personell und inhaltlich eng miteinander verbunden sind:

- ERT (Eur. Round Table)
- CFR
- Atlantik-Brücke
- Bilderberger-Gruppe
- Trilaterale Kommission
- Weltwirtschaftsforum von Davos
- Bertelsmann-Stiftung
- Deutsche Gesellschaft für auswärtige Politik

Ein Blick auf die Mitgliederliste (S. 68) der Atlantik-Brücke genügt, um zu sehen, weshalb die Politik der letzten Jahre so und nicht anders verlaufen ist:

Gewinnoptimierung der Konzerne,

Privatisierungen auf allen nur möglichen Gebieten (u.a. Kommunalverwaltung....)  
Abbau von Sozialstandards,  
immer weitere Einschränkungen staatlicher Souveränität...

Buchner: Diktatur der Märkte, S. 74:

„...neoliberale Ideologie.....Standpunkte....Der radikalste will Staaten grundsätzlich abschaffen und die staatliche Ordnung durch Regelungen ersetzen, die von internationalen Konzernen erlassen werden. Zwei bekannte Vertreter dieser Forderung sind David Rockefeller und Wolfgang Schäuble....“

Das Werk von Klaus Buchner ist u.a. eine Fundgrube für Infos über diverse Freihandelsverträge und deren Hintergründe.

Mein Vorschlag ist eine Vernetzung von Aktivitäten,  
welche dieselben Ziele verfolgen.

Wie Sie ersehen, ist Klaus Buchner ein hervorragender Kenner dieser  
Hintergrundszene.

### **Zu Frage 4:**

Da unsere Partei bei den letzten Landtagswahlen knapp unter 1 % lag,  
ist eine Regierungsbeteiligung aus realistischer Sicht in einiger Entfernung,  
es sei denn, ein politisches Erdbeben schafft eine völlig neue Situation.  
In diesem Fall würde die ÖDP mit allen Mitteln versuchen, das CETA-Abkommen im  
Bundesrat zu verhindern. Aber wie gesagt, Koalitionsverhandlungen sind auch  
verbunden mit Spinnen- und Krötenschlucken. Wie sollte da entschieden werden,  
wenn z.B. ein deutlich höher zu bewertendes Ziel erreicht werden könnte, wenn  
dabei CETA „fallen gelassen“ würde? Wie würden Sie in solchen Situationen  
entscheiden?

Ich hoffe, dass ich Ihnen einigermaßen die Position der ÖDP darlegen konnte,  
welche sich nach meiner Einschätzung eigentlich ganz mit Ihren Zielen vereinbaren  
lässt.

Die Frage der Vernetzung, der Bündelung der Kräfte, hatte ich schon angesprochen.

In diesem Sinne grüße ich  
Sie mit ökologisch-sozialen Hoffnungen

Franz Weber